

Spar-Argument als einzige Chance

Jeder in frühe Hilfen investierte Euro zahlt sich später vielfach aus / Autorin Ulrike Meyer-Timpe zu Gast im Schloss

VON MAREN REESE-WINNE

Ulrike Meyer-Timpe macht sich gar keine Illusionen: Appelle, doch das Wohl und Wehe der Kinder zu sehen, die in arme Familien hineingeboren werden, werden noch lange verhallen. „Meines Erachtens ist das Argument, dass sich die frühen Hilfen durch eine enorme Ersparnis in späteren Jahren lohnen, vorerst das einzige, das die Politik bewegen könnte, hier tätig zu werden.“



Rudolf Zimmermann und Ulrike Meyer-Timpe. Foto: Reese-Winne

grundlegendes Problem für die Zukunft unseres Landes“, so Ulrike Meyer-Timpe. Alleinerziehende Eltern, mehr als zwei Geschwister, Migrationshintergrund: Dies sind die Hauptrisikofaktoren für Armut. „Es ärgert mich immer, wenn so getan wird, als hätten wir ein Problem mit Zuwanderern aufgrund ihrer Herkunft und Religion“, sagte Ulrike Meyer-Timpe. Vielmehr handle es sich um ein Verständigungsproblem: Ausländische Eltern seien mit deutschen Gepflogenheiten, dem Schulsystem, den Vereinen nicht vertraut.

AUS ISOLATION HOLEN

Ein Mutmach-Beispiel, das Nachahmer auch in Deutschland (nicht nur in Dänemark, wo schon zehn Kommunen das Modell übernommen haben) verdienen würde: Die Stadtteil-Mütter in Berlin-Neukölln. Das sind Frauen mit Migrationshintergrund, die andere Familien zu Hause aufsuchen und ihnen vieles aus dem deutschen System vermitteln, sie überzeugen, ihre Kinder in den Kindergärten zu schicken und aus ihrer Isolation holen.

Gleichzeitig erhalten sie selbst damit eine Möglichkeit, selber Geld zu verdienen. „Das investierte Geld bringt eine hohe Rendite, denn den Großteil sparen der Bund und die Kommunen bei Hartz IV wieder ein“, unterstrich Ulrike Meyer-Timpe.

Auch seit fast 50 Jahren laufende Untersuchungen aus den USA hätten gezeigt: Jeder in Vorschul- und Familienarbeit investierte Dollar vervielfacht sich in den Folgejahren: Wer gut betreut wird, hat mehr Chancen auf einen guten Schulabschluss, ordent-

che Arbeit, Integration in die Gesellschaft. „Das sollte auf der Liste der Wirtschaftsprogramme ganz oben stehen.“

Statt dessen gibt es vonseiten der Politik stets nur das eine Signal: Die Kassen sind leer. Daran entzündete sich am Ende auch eine rege Diskussion. „Hat denn noch niemand diese Studien zur Kenntnis genommen?“, hieß es.

KOMMENTAR

Nicht nur ein Großstadtproblem: Cuxhaven ist keine Insel der Glückseligkeit

VON MAREN REESE-WINNE



Stoßseufzer einiger Zuhörer beim Herausgehen aus dem Schloss nach der Lesung von Ulrike Meyer-Timpe und dem ergreifenden Film „Zirkus ist nicht“: „Na ja, das ist Berlin.“ – „Von wegen“, entgegen Erzieherinnen aus einem Kindergarten, der in einem Cuxhavener Brennpunkt liegt: „Wir haben uns nur die ganze Zeit angeguckt und genickt. Genau so sieht die Lebenswirklichkeit vieler unserer Kinder aus.“ Die Mutter in dem Film war ja noch fit, die hat zumindest für die Kinder gekocht.“

KEINER WILL ES RICHTEN

Viel zu früh Erwachsenenaufgaben übernehmen, von elektronischen Medien berieselt werden, statt zu kuscheln und sich gegenseitig etwas zu erzählen, immer wieder verzichten müssen – für viel zu viele Kinder auch in Cuxhaven ist das Lebensrealität, ohne dass sie selbst je die Möglichkeit gehabt hätten, daran etwas zu ändern.

Gerade die ökonomischen Argumente müssten doch auf fruchtbaren Boden fallen.“

Ulrike Meyer-Timpe wünschte sich einen „Masterplan“ mit Handlungsvorschlägen bis auf die kommunale Ebene statt eines steten Tautziehens um Zuständigkeiten: „In einer zersplitterten Landschaft macht eine Kommune dies und die andere das.“

Bekannt ist das schon seit langem, ändern tut sich nichts. Statt dessen Kompetenzgerangel. Einmal mehr wurde an dem Abend im Schloss, der an einer eigentümlichen Atmosphäre litt, da angesichts der fortgeschrittenen Stunden immer mehr Zuhörer den Saal verließen, andere allerdings hoch interessiert waren und gerne noch weiterdiskutiert hätten, deutlich: Es kann doch nicht angehen, dass je nach Kommune und Bundesland, in dem die Kinder aufwachsen, ihre Lebensbedingungen bestimmt werden. Beispiel: Kostloser Kindergartenbesuch für Kinder aus Hartz-IV-Familien. Es kann nicht sein, dass Kinder die Leidtragenden sind, wenn die Kommunalaufsicht den Daumen auf den Finanzen hat und freiwillige Leistungen der Kommunen beanstandet.

Das alles wirkt umso haarsträubender angesichts der von Ulrike Meyer-Timpe vorgestellten (auch nicht neuen) Studien, wie sehr sich jeder in frühe Förderung von Kindern investierte Cent später für jeden Einzelnen und die gesamte Gesellschaft auszahlt. Warum interessiert das die Mehrheit der Politiker nicht?



Übungsleiterin Jessica Brodda. Foto: privat

Kneipp: Kurs für den Beckenboden

Der Beckenboden ist für viele ein weithin unbedeutender und unmaßgeblicher Körperbereich. Dennoch ist gerade dieses Zentrum mitverantwortlich für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

Wenn der Beckenboden zu wenig Kraft besitzt, können die Muskeln im Genitalbereich ihre Funktion nicht mehr richtig ausüben. Es kommt zu Inkontinenz, d.h. zu unfreiwilligem Ham- und Stuhlabgang.

Etwa 30 Prozent aller Personen über 60 Jahre sind davon betroffen. Davon fühlen sich 66 Prozent der Frauen und etwa 60 Prozent der Männer in ihrer Lebensqualität eingeschränkt. Durch gezielte Gymnastik unter fachkundiger Leitung lässt sich der kraftlose Beckenboden aber wieder so stärken, dass Beschwerden verschwinden oder sich bessern.

Der diesige Kneipp-Verein hat deshalb einen Kurs „Beckenbodengymnastik“ eingerichtet, der von der Physiotherapeutin Jessica Brodda (Foto) geleitet wird.

Dieser Kurs zeichnet sich durch einen außergewöhnlichen Service aus. Denn alle Teilnehmer/innen werden bei Kursbeginn ausführlich physiotherapeutisch untersucht, damit für jeden eine optimale Therapie gewährleistet werden kann.

„Es ist davon auszugehen, dass die Gebühren für die Teilnahme an diesem Gesundheitskurs durchweg von den Krankenkassen bezuschusst werden“, informierte Kneipp-Vorsitzender Harry Lange.

Der Kurs beginnt am **Dienstag, 10. November, um 9.30 Uhr** in der TAO-Schule, Am Querkamp 22 beim Fernsehturm.

Anmeldungen nimmt ab sofort die Übungsleiterin Jessica Brodda unter der Telefonnummer 047 21-59 28 44 entgegen. Die Teilnehmer sollten lockere Kleidung tragen und eine Wolldecke oder Isomatte mitbringen. (cn/pj)

Herbstmarkt in der Waldorfschule

Am kommenden **Sonntag, 22. Oktober**, laden Kinder, Eltern und Lehrer der Freien Waldorfschule Cuxhaven von 12 bis 17 Uhr zu ihrem traditionell stattfindenden Herbstmarkt ein. Neben zahlreichen Ständen mit selbst gebastelten Herbst- und Winterdekorationen gibt es dieses Mal eine besondere Attraktion: „Das „Figurentheater Bremerhaven“ präsentiert das Stück „Maus, Hahn und Ferkelschwein“.

Es handelt sich um die Geschichte einer Freundschaft nach Motiven von Helme Heine und ist für Kinder ab drei Jahren geeignet. Aufgeführt wird das Stück um 14 und um 16 Uhr.

Wen zwischendurch der Hunger oder Durst plagt, der kann die „Kaffee- und Teestube besuchen und leckeren, selbst gebackenen Kuchen genießen oder die Waffeln aus der Waffelbäckerei. Für diejenigen, die es lieber herzhaft mögen, gibt es natürlich Pizza oder Bratwurst.

Es ist also für alles gesorgt. Kinder, Eltern und Lehrer der Waldorfschule freuen sich auf zahlreiche Gäste. (cn/mr)

» Frollein, gehen! Oder wirst du umgefahren werden? «

DOMINIK (8) ZU SEINER DREIJÄHRIGEN SCHWESTER AN EINER VIEL BEFAHRENEN STRASSE IN BERLIN

sich nicht aufs Klagen beschränkt, sondern positive Beispiele liefert und Erfordernisse klar formuliert. Eingestimmt wurden die Anwesenden in das Thema mit dem gerade in seiner subtilen Beobachtungsweise so packenden Film „Zirkus ist nicht“. Begleitet wird der achtjährige Dominik aus Berlin-Hellersdorf. In geradezu ergreifender Weise wird er ins Leben geschubst, wird von der überforderten alleinerziehenden Mutter missbraucht als Ersatz-Papa für die dreijährige Schwester, muss sich in der

Schule durchbeißen und ist dann doch ganz Kind, als es um einen ersehnten Zirkusbuch geht. Eine Situation, der sich in Deutschland so oder ähnlich Tausende von Kindern ausgesetzt fühlen.

„1,740 000 Kinder leben in Deutschland in Familien, die Hartz IV beziehen“, berichtete Ulrike Meyer-Timpe, betonte aber im selben Atemzug: „Das bedeutet nicht, dass es überall so für die Kinder zugeht wie in diesem Film.“ Viele Eltern bemühen sich nach Kräften um eine Förderung für ihre Kinder.

ZERMÜRBENDER KAMPF

Finanziell seien ihnen allerdings dabei „energieische Grenzen“ gesetzt. Armut hat unüberschaubare negative Auswirkungen, der zermürbende Kampf belastet das Seelenleben, der Weg aus den herrschenden Verhältnissen ist kaum zu bewältigen: „Das ist ein

Englisch-Spaß mit Patrick Spottiswoode im AAG

„Lecture-Performance“ über Shakespeare ist ein Ereignis für Schüler und Erwachsene / Am 4. November um 18.30 Uhr

Wiedersehen mit einem alten Bekannten: Am **Mittwoch, 4. November**, ist Patrick Spottiswoode aus London mal wieder mit seiner „Lecture-Performance“ über Shakespeare im AAG. Spottiswoode ist anerkannter Shake-

spare-Experte und Leiter der „Globe Education“, also der Institution, die in London gleich angrenzend an das wieder aufgebaute Globe Theatre für lebendige, authentische und zugleich wissenschaftlich abgesicherte Infor-

mationen über Shakespeare sorgt. Seine „Lecture-Performance“ findet in englischer Sprache statt, sie ist äußerst lehrreich, interaktiv und darüber hinaus sehr amüsant, wie zahlreiche Zuhörer aus den Vorjahren bestätigen können. Sie

ist, wie Schulleiter Robert Just ankündigt, vorzüglich für SchülerInnen und Schüler ab Jahrgang 10 und natürlich auch Erwachsene geeignet. Alle Interessierten auch über das AAG hinaus sind herzlich willkommen.

Die Vorstellung findet am **Mittwoch, 4. November**, um 18.30 Uhr in der Aula des AAG statt. Der Eintritt beträgt sechs Euro. Tickets im Vorverkauf gibt es im AAG-Sekretariat oder spontan an der Abendkasse.

Bestseller für die Leinwand adaptiert

„Die Päpstin“ von Sönke Wortmann startet heute zum Bundesstartermen im Bali-Kino-Center

Ihre Existenz war ein Geheimnis, ihr Name wurde aus den Geschichtsbüchern getilgt. Dennoch wurde das Leben der Johanna, die als Papst Johannes Anglicus im 9. Jahrhundert die katholische Kirche lenkte, zur Legende. Den Weltbestseller von Donna Woolfolk Cross hat der deutsche Regisseur Sönke Wortmann als packendes Historienepos auf die Leinwand gebracht. Am heutigen Donnerstag läuft der Film punktlich zum Bundesstartermen im Bali-Kino-Center an.

In einer längst vergangenen Epoche tritt eine Frau furchtlos gegen Bigotterie und religiöses Patriarchat an, gelenkt durch ihren Glauben, versucht durch ihre Liebe. Neben Johanna Wokalek („Der Baader-Meinhof-Komplex“) gehören John Goodman („The Big Lebowski“) als Papst Sergius, David Wenham („Der Herr der Ringe“) als Gerold, sowie Anatole Taubman („James Bond 007 - Ein Quantum Trost“) als Johannas Gegenspieler Anastasius zur internationalen Besetzung.

DARUM GEHT ES

Im Jahr 814 nach Christus ist Johanna zu einem Leben als Frau verdammt. Ihr Lebensweg scheint vorbestimmt: arbeiten, Kinder kriegen und früh sterben. Doch Johanna lehnt sich auf, gegen den strengen Vater, gegen die Regeln der Kirche, für ihre Überzeugung

und ihren Glauben. Denn sie spürt, dass ihre Bestimmung eine andere ist, dass Gott ihr einen anderen Weg weist. Doch der Preis dafür ist hoch.

In Dorstadt besucht Johanna die Domschule und begegnet Graf Gerold, einem Edelmann am Hofe des Bischofs. Aus ihrer Freundschaft wird Liebe. Als Gerold in den Krieg zieht, erinnert sich Johanna ihrer Bestimmung. Ihr Ziel aber kann sie als Frau

nicht erreichen. Johanna trifft eine folgenreiche Entscheidung: Unter dem Namen Bruder Johannes tritt sie ins Benediktinerkloster Fulda ein und lebt dort als Heilkundiger und geachteter Arzt. Als ihre wahre Identität droht, aufgedeckt zu werden, flieht sie nach Rom. Dort trifft sie Gerold wieder und bemerkt, dass sie eines nicht länger verleugnen kann: ihre Liebe. Immer weiter steigt Johanna in der kirchlichen

Hierarchie auf, immer größer wird die Gefahr der Entdeckung und immer stärker spürt sie, dass sie sich entscheiden muss: Will sie ihr Herz Gott schenken oder einem Mann? Als Papst Sergius stirbt, wird Johanna zu seinem Nachfolger gewählt. Ihre Gefühle für Gerold sind jedoch stärker als ihre Angst, durchschaut zu werden – Johannas Feinde aber warten nur auf eine Gelegenheit, um sie vom Thron zu stürzen. (jp/cn)



Hauptdarstellerin Johanna Wokalek und Regisseur Sönke Wortmann am Filmset. Der neue Film „Die Päpstin“ läuft am heutigen Donnerstag punktlich zum Bundesstartermen im Bali-Kino-Center an. Foto: Constantin Film

Die Gruppe „Quadrat“ lädt zur Vernissage

Die im zweijährigen Turnus stattfindende Ausstellung der Cuxhavener Künstler-Gruppe „Quadrat“ wird in diesem Jahr erstmals im Siedlung Forum am Feldweg 24 zu sehen sein.

In den vergangenen Jahren hatte die Gruppe mit stetig wachsendem Erfolg in den BBS Cuxhaven ausgestellt. Durch die Umgestaltung der großen Pausenhalle wurde jedoch ein Umzug nötig.

Ralph Cosack, der bei der Siedlung für das Forum verantwortlich zeichnet, zeigte sich besonders vom aktuellen Thema „Architektonische Ansichten“ begeistert und sagte gern seine Unterstützung zu.

Wenn am **morgigen Freitag, 23. Oktober**, um 17 Uhr die Ausstellung eröffnet wird, erwarten den Besucher vielfältige Spiegelungen des Themas Architektur. Das Spektrum der Techniken reicht von Malerei über Monotypien, Collagen, Fotos, Zeichnungen und Computerdrucke bis hin zu Objekten aus unterschiedlichen Materialien. Einführende Worte spricht CN-Redaktionsleiter Hans-Christian Winters. Die Ausstellung ist bis zum 22. November, jeweils mittwochs bis freitags in der Zeit von 15 bis 19 Uhr, sowie sonnabends und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. An den Wochenenden ist jeweils einer der ausstellenden Künstler anwesend. (cn/pj)